



Grußwort des Präsidenten der Deutschen Wirbelsäulengesellschaft



Sehr geehrte DWG-Mitglieder,

erst 6 Jahre sind seit der Gründung der Deutschen Wirbelsäulengesellschaft vergangen. In dieser kurzen Zeit hat sich die Gesellschaft zur mitgliederstärksten Wirbelsäulen-Fachgesellschaft in Europa entwickelt. Diese positive Entwicklung zeigt das Interesse an einer fachübergreifenden Zusammenarbeit bei der Behandlung von Wirbelsäulenerkrankungen. Es spiegelt die Erkenntnis wieder, dass eine optimale Versorgung von Patienten nur durch Nutzung der Synergien aus Orthopädie, Neurochirurgie und Unfallchirurgie möglich ist.

Im Vorstand und in den Kommissionen wurden zukunftsweisende Projekte auf den Weg gebracht. Die Zertifizierung stellt die erste fachübergreifende Weiterbildungsmaßnahme für Wirbelsäulenchirurgen in Deutschland dar. Die Zahl der Basiskurse wurde in diesem Jahr massiv erhöht, dennoch waren die meisten Kurse nach kurzer Zeit ausgebucht. Dieses Interesse an hochwertiger Ausbildung bestätigt eindrucksvoll die Richtigkeit dieses Weges (s. Bericht der Weiterbildungs-Kommission Seite 3).

Die DWG sieht sich im laufenden Jahr aber auch mit wachsenden Herausforderungen konfrontiert. In Zeiten eingeschränkter Ressourcen werden unsere therapeutischen Angebote zunehmend kritisch hinterfragt. Insbesondere die steigende Zahl wirbelsäulenchirurgischer Eingriffe führt zu Diskussionen über Indikationsstellung, Outcome und Wirtschaftlichkeit unseres Tuns. Die DWG wird sich diesen Diskussionen stellen. Indikationsstellungen zu wirbelsäulenchirurgischen Eingriffen dürfen nicht von ökonomischen Interessen beeinflusst werden. Qualitätssicherung muss in erster Linie durch eine qualifizierte Ausbildung sowie eine Erfassung und Dokumentation der Ergebnisse erfolgen (siehe Stellungnahme Seite 8).

Die 7. Jahrestagung der DWG findet von 6.-8. Dezember 2012 in Stuttgart statt. Die Abstracteinreichung endet am 30. Juni. Interessante Preise für Vorträge und Poster erwarten Sie. Ich erwarte, dass sich der Trend der vergangenen Jahre fortsetzt und Qualität und Zahl der Abstracteinreichungen weiter steigen werden (siehe Bericht Seite 6).

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre des Newsletters und verbleibe mit besten Grüßen,

PD Dr. Michael Ruf, Präsident der DWG

Personalia

Der Vorstand der DWG setzt sich 2012 wie folgt zusammen:

- PD Dr. med. Michael Ruf (Präsident)
- Prof. Dr. med. Christof Hopf (Past-Präsident)
- Dr. med. Daniel Rosenthal (designierter Präsident)
- Prof. Dr. med. Ulf Liljenqvist (Generalsekretär)
- Prof. Dr. med. Markus Arand (Schatzmeister)
- Prof. Dr. med. Marcus Richter (Vertreter der DGOOC)
- Prof. Dr. med. Christian Knop (Vertreter der DGU)
- Prof. Dr. med. Claudius Thomé (Vertreter der DGNC)
- Prof. Dr. med. Viola Bullmann (erweiterter Vorstand)
- Prof. Dr. med. Michael Winking (erweiterter Vorstand)
- Prof. Dr. med. Christoph Josten (Präsident Elect)
- Prof. Dr. med. Claus Carstens (Vertreter des Beirates)



Sekretariat der Deutschen Wirbelsäulengesellschaft

Seit dem 01.06.2012 ist Frau Scheler hauptberuflich im Sekretariat der DWG beschäftigt.

Frau Scheler ist wie folgt erreichbar:

Mo. – Mi. 08⁰⁰ – 16⁰⁰ Uhr
Do. 11⁰⁰ – 19³⁰ Uhr
Fr. 08⁰⁰ – 13³⁰ Uhr

Tel. +49 (0)176 60 94 14 56
Fax +49 (0)431 26 05 99 0
b.scheler@dwg.org



Mitgliederkategorisierung geplant

U. Liljenqvist, Generalsekretär der DWG



Die DWG wird zum Jahresende auf über 1.000 Mitglieder angewachsen sein. Diese stolze Mitgliederzahl bedeutet aber auch, dass wir zunehmend Mitglieder bekommen, die weder Mediziner noch Wissenschaftler sind. Um aber auch diesen Personen eine Heimat in der DWG geben zu können, ohne gleichzeitig sensible Bereiche wie z.B. das passwortgeschützte Mitgliederverzeichnis zu gefährden, erschien eine Mitgliederkategorisierung unumgänglich.

Der Vorstand hat daher auf der letzten Vorstandssitzung das Thema ausgiebig diskutiert und folgende Mitgliederkategorien erarbeitet:

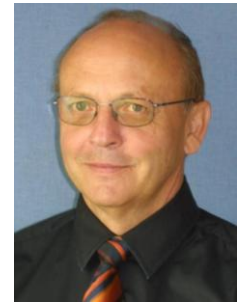
- ordentliche Mitglieder
- außerordentliche Mitglieder
- korrespondierende Mitglieder
- Ehrenmitglieder

Die ordentliche Mitgliedschaft soll dabei Mediziner und Wissenschaftlern vorbehalten sein. Eine entsprechende Satzungsänderung wird vorbereitet und im Vorfeld der Jahrestagung in Stuttgart an alle Mitglieder verschickt werden. Wir werden das Thema dann auf der dortigen Mitgliederversammlung zusammen diskutieren und einen gemeinsamen Beschluss fassen.



Die Zertifizierung der DWG im Jahr 2012

C. Hopf, Leiter Weiterbildungskommission



Im September 2011 wurde die Zertifizierung der DWG von dem damaligen Vorstand beschlossen und im Jahr 2012 als Qualitätsmaßnahme eingeführt. Unterschieden werden müssen die normale Zertifizierung sowie eine Übergangsregelung, die für erfahrene Wirbelsäulenchirurgen gilt und endet 2012. Das Zertifikat ist personen- und nicht institutsgebunden und kann nach einem Abschluss der Facharztausbildung in den Fächern Neurochirurgie, Orthopädie, Orthopädie und Unfallchirurgie sowie Unfallchirurgie erreicht werden.

Der dreistufige Aufbau in ein Basis- (Nachweis der 6 angebotenen Kurse der DWG), Master- (Nachweis der Basis - Zertifizierung und eines festgelegten Operationskataloges) und ein Excellence-Zertifikat (Nachweis von Basis- und Master- Zertifizierung und einer einjährigen Weiterbildung in einem Krankenhaus mit Wirbelsäulenschwerpunkt) stellt das Grundgerüst der Weiterbildungs- und Qualitätssicherungsmaßnahme dar. Die Anerkennung von während der FA-Ausbildung besuchten Modulen und erworbenen Operationsleistungen ist vorgesehen. Im Rahmen einer Übergangslösung bis zum 31.12.2012 müssen erfahrene Kollegen mit mindestens dreijähriger Tätigkeit auf dem Wirbelsäulensektor nach dem Erlangen des Facharztes für Neurochirurgie, Orthopädie und Unfallchirurgie nur drei Module absolvieren. Für die einzelnen Fachgebiete ist der Besuch der nachfolgend angegebenen Module festgeschrieben:

Neurochirurg	Verbindlich Module 3 und 4.
Orthopäde	Verbindlich Module 4 und 6.
Unfallchirurg	Verbindlich Module 2 und 6.
Orthopädie und Unfallchirurg (neuer Facharzt)	Verbindlich Module 2, 4 und 6.
Neurochirurg mit Zertifikat der DGNC	Verbindlich Modul 3.

Die ausführliche Darstellung der Einzelheiten der Übergangsregelung des Basis-, Master- und Excellence-Zertifikates für Fachärzte für Neurochirurgie, Orthopädie und Unfallchirurgie kann auf der Internetseite der DWG (www.dwg.org) eingesehen und auch problemlos abgerufen werden.

Die interessante Frage der Annahme der Zertifizierung durch die Mitglieder der DWG kann 100 Tage nach dem nominellen Beginn der Zertifizierungsmöglichkeit am 01.01.12 mit einem eindeutigen „ja“ beantwortet werden. Am 15.04.12 sind bereits 27 Zertifikate nach einer Prüfung der Unterlagen in der Weiterbildungskommission vergeben worden. Weitere 25 Kollegen haben Zertifizierungsanträge im Rahmen der Übergangslösung gestellt. Wie erfolgt aber die Zertifizierung? Kollegen, die Mitglieder der DWG sind und die formalen Voraussetzungen erfüllen, müssen die auf der genannten Internetseite abrufbaren Formulare der einzelnen Zertifizierungsstufen ausfüllen und dann dem Vorsitzenden der Weiterbildungskommission ausschließlich digitalisiert per Mail zusenden. Es folgt eine Überprüfung der eingereichten Unterlagen paritätisch durch jeweils einen Vertreter der einzelnen Fachgebiete der Weiterbildungskommission, deren positive Bewertung zu der Ausstellung und dem Versand der Urkunden führt.

Die DWG hat auf die massive Nachfrage nach Kursplätzen schnell und energisch reagiert und bietet nach nur zwei Kursen 2011 in diesem Jahr bereits acht Kurse an, ein weiterer Kurs ist in Planung. Auch hier kann die Verteilung unter www.dwg.org eingesehen werden. Ich bedanke mich in diesem Zusammenhang bei allen Kollegen, die sich der Mühe unterzogen haben, einen entsprechenden Kurs auszurichten, und damit den stringenten Kurs der DWG der erweiterten Weiterbildungsinitiative nachhaltig unterstützen. In der Weiterbildungskommission wird an einer erweiterten Strukturierung durch die Vorgabe von Kernaussagen in den einzelnen Modulen und einer veränderten Qualitätskontrolle gearbeitet.



Die angebotenen Basiskurse stellen Kernpunkte der Qualitätsüberprüfung und -steigerung dar. Die Zertifizierung schützt die Gesellschaft und damit alle zertifizierten Mitglieder und demonstriert den Anspruch einer hochwertigen Weiterbildung auch nach außen hin. Mögliche Widerstände gegen das entwickelte System einer fachübergreifenden Qualitätssteigerung werden durch die klare Außendarstellung dieser für uns alle notwendigen Maßnahme überwunden. Auch von den Krankenkassen und den anderen Gesellschaften wird dieses Instrument wahrgenommen. Im Mai 2012 wird es wieder zu einem Treffen mit Vertretern der neurochirurgischen, orthopädischen und unfallchirurgischen Fachgesellschaften kommen, um gemeinsame Ansatzpunkte der Zusammenarbeit zu prüfen.

Bei Erfüllung der Voraussetzungen und dem Wunsch der Zertifizierung wird um eine baldige Zusendung der Unterlagen gebeten. Die Übergangslösung endet am 31.12.12. Bis dahin müssen nicht alle Module besucht, aber die Anmeldung erfolgt sein. Nach diesem Datum eingeschickte Unterlagen können keine Berücksichtigung im Rahmen der Übergangslösung erfahren.

Konservatives Forum

M. Ruf, Präsident der DWG

Die Deutsche Wirbelsäulengesellschaft ist eine Vereinigung von Unfallchirurgen, Orthopäden, Neurochirurgen, Neurologen sowie Naturwissenschaftlern und weiteren Personen, die auf dem Gebiet der Wirbelsäule in Klinik, Praxis sowie Forschung operativ und konservativ tätig sind. So ist es in der Satzung der DWG verankert. Leider sind die konservativ tätigen Kollegen im Vorstand und den Gremien der DWG deutlich unterrepräsentiert. Der Vorstand der DWG möchte daher die Aktivität der überwiegend konservativ tätigen Kollegen in der DWG steigern und beschloss die Einrichtung einer Kommission „Konservative/nicht operative Therapie“. Die Kommission soll sich insbesondere der wissenschaftlichen Aufarbeitung von Indikationen und Ergebnissen konservativer Therapieverfahren widmen und den Dialog zwischen operativ und konservativ tätigen Kollegen fördern. Insbesondere vor dem Hintergrund steigender Operationszahlen erscheint die Steigerung der konservativen Wirbelsäulenthherapie von großer Bedeutung.

Der Vorstand der Deutschen Wirbelsäulengesellschaft bittet daher die konservativ tätigen Kollegen, die Interesse an einer Mitarbeit in dieser Kommission haben, eine kurze Mail an das Sekretariat der DWG (Frau Scheler, b.scheler@dwg.org) zu senden. Eine konstituierte Sitzung würde dann für die Jahrestagung in Stuttgart terminiert werden.

Hospitationsbörse

M. Ruf, Präsident der DWG

Auf Initiative des „Jungen Forums“ der DWG beschloss der Vorstand der DWG die Einrichtung einer Hospitationsbörse.

Diese soll es insbesondere jüngeren DWG-Mitgliedern ermöglichen, rasch und unbürokratisch an Wirbelsäulenzentren zu hospitieren. Interessierte Kliniken mit Schwerpunkt Wirbelsäulenchirurgie, die Hospitationen anbieten möchten, werden gebeten, sich unter Angabe eines Ansprechpartners sowie ihrer operativen Schwerpunkte in der Börse registrieren zu lassen.

Seitens der DWG wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die Benennung der Kliniken in der Hospitationsbörse keine Bewertung der Qualität darstellt.



Junges Forum - Hospitationsbörse

Philip Lübke, Abt. für Wirbelsäulenchirurgie, Lubinus Klinikum Kiel



Das „Junge Forum“ der DWG betreibt seit ca. einem Jahr eine „Hospitationsbörse“, die den Dialog zwischen den Mitgliedern und Fachdisziplinen dem Grundgedanken der DWG folgend fördern soll.

Auf der Homepage der DWG (www.dwg.org) werden unter der Rubrik „Junges Forum“ Profile und Hospitations-Angebote von Kliniken veröffentlicht, die Interesse daran haben, sich an diesem Dialog und der DWG-internen Fort- und Weiterbildung zu beteiligen.

Ziel ist es, eine bundesweite „Kartei“ von Kliniken zu erstellen, die besondere Fachexpertisen (z. B. Trauma, Tumor, Infekt, Deformität, Kinder etc.) aufweisen sowie „unbürokratisch“ Hospitationen anbieten können. Unter dem Link „Hospitationsbörse“ wird in Kürze auf der Homepage der DWG ein Formular eingestellt, das die Informationen der Kliniken abfragt, so dass ein einheitliches Profil erstellt werden kann. Im Anschluss an die Hospitationen wird mit Hilfe von Evaluationsbögen eine Qualitätssicherung sowie stetige Optimierung angestrebt.

Um den Dialog im Rahmen von Hospitation zu fördern, ist die Hospitationsbörse auf weitere Angebote von Kliniken mit dem Schwerpunkt „Wirbelsäule“ angewiesen.

Für Rückfragen sind die Ansprechpartner der Hospitationsbörse unter der Telefonnummer +49 (0) 176 60 94 14 19 oder per E-Mail (p.luebke@dwg.org) erreichbar.

SpineWeek in Amsterdam

Beate Scheler, Sekretariat der DWG



Zum dritten Mal präsentierte sich in diesem Jahr die Deutsche Wirbelsäulengesellschaft mit einem eigenen Stand bei der SpineWeek, die vom 28.5.-1.6.2012 in Amsterdam stattfand. Der Stand wurde von Frau Beate Scheler betreut und diente als Anlaufstelle für Fragen rund um die Deutsche Wirbelsäulengesellschaft.

Im Rahmen dieser Veranstaltung konnte der Dialog mit den anwesenden Spine Societies gepflegt werden. Großes Interesse wurde insbesondere von Seiten der Industrie bezüglich der kommenden Jahrestagung in Stuttgart bekundet. Hier konnten einige Kontakte geknüpft werden. Das Hauptthema war jedoch die Zertifizierung. Hierzu wurden von teilnehmenden DWG-Mitgliedern zahlreiche Fragen bezüglich der einzelnen Zertifikate, die zu erfüllenden Voraussetzungen sowie die Anmeldung für die Modulkurse gestellt.

Wir freuen uns bereits heute, auch im nächsten Jahr wieder dabei zu sein.





Jahrestagung in Stuttgart vom 6.-8.12.2012

Die Vorbereitungen für die Jahrestagung in Stuttgart laufen auf Hochtouren. Schwerpunktthemen in diesem Jahr sind: **Deformitäten, Komplikationen, Rheuma, Sport und Wirbelsäule, Tumoren, freie Themen**. Die Abstracts können noch bis zum 30.6.2012 eingereicht werden.

Für die besten Vorträge werden Preise in Höhe von 1.500, 1.000 und 750 Euro ausgesetzt, für die besten Poster Preise von 1.000, 750 sowie 500 Euro. Studenten werden mit einer Unterstützung von 400 Euro gefördert bei angenommenen Vorträgen oder angenommenen Postern (50 besten Poster nach Rating). Des Weiteren wird ein Nachwuchspreis von 1.000 Euro für Ärzte in Weiterbildung bzw. Studenten vergeben.

Neu ist in diesem Jahr auch der Wechsel von konventionellen Postern zu E-Postern. Es werden ab sofort nur noch E-Poster angenommen. Diese dürfen aus max. sechs Folien bestehen. Während der Postersitzungen sollen diese in 3 Minuten präsentiert werden mit anschließend zweiminütiger Diskussion.

Der Gesellschaftsabend am 7.12.2012 wird im Mercedes Benz-Museum in Stuttgart stattfinden. Neben interessanten Führungen durch 125 Jahre Automobilgeschichte erwartet Sie ein weiteres buntes Programm.

Ihr

M. Ruf, Präsident der DWG

Aufnahme von Neumitgliedern in die DWG

M. Ruf, Präsident der DWG

In der Vergangenheit traten des Öfteren Missverständnisse bezüglich des Beginns der Mitgliedschaft in der DWG auf.

Der Beginn der aktiven Mitgliedschaft ist wie folgt geregelt:

Über die Aufnahme eines neuen Mitgliedes entscheidet die Mitgliederversammlung der DWG. Die Mitgliedschaft beginnt mit dem positiven Votum der Mitgliederversammlung anlässlich der Jahrestagung. Der erste Mitgliedsbeitrag wird im darauffolgenden Jahr fällig. Für vorher belegte DWG-Kurse als auch für die Jahrestagung ist noch keine Ermäßigung der Teilnahmegebühr möglich.

Basiskurs Modul 1 am Tegernsee

M. Ruf, Präsident der DWG

Das Junge Forum der DWG veranstaltet erstmals einen Basiskurs Modul 1. Dieser findet vom 09.08. - 11.08.2012 in Rottach-Egern am Tegernsee statt. Neu ist auch die parallel angebotene Ausbildung für Referenten. Diese findet in zwei Blöcken vor und nach dem Basiskurs statt. Unterstützt wird die Referentenausbildung vom Kompetenzzentrum Medizindidaktik der Universität Regensburg. Ziel ist die Förderung von Nachwuchsreferenten. Weitere Informationen können Sie über die Website der DWG (www.dwg.org) - Veranstaltungen der DWG - Kommende Basiskurse 2012 - einsehen.



Das Reisestipendium der DWG

C. Hopf, Leiter Reisestipendium-Kommission

Ich lade Sie herzlich ein, sich um ein Stipendium der DWG zu bewerben. Dieses ermöglicht Ihnen hervorragend, Kontakte zu anderen Kollegen und Kliniken zu knüpfen resp. eine Unterstützung von wissenschaftlichen Arbeiten zu erhalten.

Die DWG hat vor drei Jahren für Mitglieder zwei Stipendiatsmöglichkeiten eingerichtet. Unterschieden werden die Stipendiatsmöglichkeit eines klinischen Reisestipendiums (Förderbetrag 3.000 €) und die eines „basic science“-Stipendiums (Förderbetrag 9.000 €). Eine Angliederung dieser Beträge an bereits bestehenden Stipendien ist unmöglich. Bei dem Reisestipendium werden 1.500 € zu Beginn und 1.500 € nach Abgabe eines Abschlussberichtes und Vorlage einer Abrechnung ausgezahlt. Im Rahmen des „basic science“-Stipendiums werden 4.500 € zu Beginn und 4.500 € nach Abgabe des Abschlussberichtes und Vorlage einer Abrechnung ausgezahlt. Der Abschlussbericht wird auf der Internetseite der DWG veröffentlicht.

Der Stipendiatsantrag wird an den Präsidenten der DWG auf dem unter www.dwg.org, Rubrik Reisestipendium Kommission, abrufbaren Download-Formular gerichtet. In der Reisestipendium - Kommission erfolgt die Überprüfung auf eine inhaltliche Übereinstimmung mit den Stipendiatszielen der DWG. Der Antrag muss die in dem Download-Formular der DWG abgefragten Angaben beinhalten. Dazu gehören u.a.:

1. Curriculum vitae
2. Beschreibung des derzeitigen Arbeitsprofils
3. Beschreibung der bisherigen Tätigkeiten
4. Zeugnisse über bisherige Tätigkeiten
5. Zeugnisse über Operationszahlen
6. Schriftliche Zustimmung des Ltd. Arztes und der Verwaltung
7. Schriftliche Zustimmung des Gastgebers
8. Vorstellungen des Antragstellers:
 - Zielort des Stipendiaufenthaltes
 - Dauer des Aufenthaltes
 - Aufenthaltsort
 - Darstellung des beabsichtigten Stipendiatszieles
 - Beantragte Stipendium - Höhe

Ein Bestandteil kann auch eine anteilmäßige Teilnahme an einem Kurs der DWG sein. Die Bewerbung muss bis zum 30.6. des jeweiligen Jahres eingegangen sein. Der Stipendiat verpflichtet sich zu einer Kurzpräsentation im Rahmen des DWG - Kongresses mit Darstellung der Ergebnisse seines Stipendiums. Zusammengefasst bieten sich hervorragende Möglichkeiten, sein Wissen zu erweitern und Kontakte zu knüpfen.



Stellungnahme

M. Ruf, Präsident/U. Liljenqvist, Generalsekretär

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

in einer Stellungnahme auf der website der DGOOC zum Thema "Zu viele künstliche Gelenke" wird der "Zuwachs an Wirbelsäulenoperationen" aufgegriffen: http://www.dgooc.de/images/stories/Presse/Pressemitteilung/DGOOC_Stellungnahme_Zu_viel_kuenstliche_Gelenke.pdf.

Obwohl es um das Thema Fallzahlsteigerung bei Endoprothesen gehen sollte, wird völlig unvermittelt die Sorge über steigende Operationszahlen in der Wirbelsäulenchirurgie geäußert. Der Vorstand der DWG möchte dies nicht unkommentiert stehen lassen und hat sich nach reger Diskussion auf folgende Stellungnahme geeinigt, die auch auf unserer Homepage unter "Aktuelles" zu finden ist. Ferner werden wir entsprechende Kontakte zur Presse suchen, um unsere Sicht der Dinge zu propagieren und um der Diskussion etwas mehr Sachlichkeit zu geben.

1. Die Zahl wirbelsäulenchirurgischer Operationen in Deutschland ist in den vergangenen Jahren deutlich angestiegen. Allerdings fehlen bis heute belastbare und wissenschaftlich fundierte Zahlen darüber, die zur Klärung der Frage von zu vielen oder fehlindizierten Rückenoperationen beitragen könnten.
2. Wichtige Gründe für den Anstieg der Operationszahlen sind die demographische Entwicklung der Bevölkerung, das Anspruchsverhalten hinsichtlich der Mobilität im Alter sowie der technologische Fortschritt auf dem Gebiet der Wirbelsäulenchirurgie. Neuartige Operationsverfahren führen zu einer nachweisbaren Qualitätsverbesserung der Behandlung, zur Verkürzung der Behandlungsdauer und zur schnelleren Schmerzfreiheit der Patienten. Differenziert betrachtet werden muss die Einbeziehung minimal-invasiver Verfahren (Katheterverfahren, Vertebroplastien, Nucleoplastien, interspinöse Implantate, etc.) in die Statistik.
3. Zur Optimierung des Einsatzes der finanziellen Ressourcen und zur Qualitätsverbesserung der Weiterbildung hat die DWG zwei entscheidende Instrumente etabliert: Die Zertifizierung und das Wirbelsäulenregister.
4. Die Zertifizierung der DWG führt zu einer verbesserten Fort- und Weiterbildung der an der Wirbelsäule operativ tätigen Chirurgen. Als erste und einzige Gesellschaft in Deutschland hat die DWG ein interdisziplinäres Curriculum erarbeitet und seit 2009 im Einsatz. Das Zertifikat der Deutschen Wirbelsäulengesellschaft, das in drei Stufen erworben werden kann, beinhaltet eine umfassende Ausbildung auf dem Gebiet der Wirbelsäulenchirurgie. Es steht im internationalen Vergleich auf einem sehr hohen Anforderungsniveau und ist in Deutschland durch seinen fachübergreifenden Ausbildungsumfang einmalig.
5. Das Wirbelsäulenregister ermöglicht eine flächendeckende Erfassung und Dokumentation der operativen Prozeduren und Ergebnisse und dient damit auch der Versorgungsforschung.
6. Die rege Nachfrage nach dem DWG-Zertifikat und die rapide wachsende Mitgliederzahl der DWG, die zum Ende des Jahres mit über 1.000 Mitgliedern die mitgliederstärkste Wirbelsäulenfachgesellschaft in Europa sein wird, weisen eindrücklich darauf hin, dass der eingeschlagene Weg von den Mitgliedern der Fachgesellschaft in hohem Umfang getragen wird.
7. Die DWG strebt seit längerem einen intensiven Dialog mit der DGNC, der DGOOC und der DGU zum Abbau von Ausbildungsgegensätzen und zur Etablierung eines gemeinsamen Weiterbildungsmodells an.

Passwortgeschützter Mitgliederbereich – ab sofort freigeschaltet

U. Liljenqvist, Generalsekretär der DWG

Der auf der letzten Mitgliederversammlung beschlossene passwortgeschützte Mitgliederbereich ist ab sofort freigeschaltet. Nach Registrierung und Benennung eines Passwortes wird vom Administrator zunächst die Mitgliedschaft überprüft und anschließend der Zugang freigeschaltet. Im passwortgeschützten Bereich finden sich das Mitgliederverzeichnis und ein individuelles Visitenkartenverzeichnis. Die Visitenkarten erhalten die Informationen, die man individuell im Rahmen der Registrierung angibt. Ferner besteht die Möglichkeit, ein Photo hochzuladen.

Während man selber die Angaben auf der individuellen Visitenkarte jeweils ändern kann, handelt es sich bei dem Mitgliederverzeichnis um eine PDF Datei. Ich möchte alle Mitglieder darum bitten, die dortigen Angaben auf ihre Richtigkeit hin zu überprüfen und evtl. Änderungswünsche an Frau Scheler in unserem Sekretariat weiterzuleiten.